Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 564. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 2. Dezember 1861.**

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Bern, 30. Nov. In einer zweiten Note des Bundesraths beharrt derselbe bei der Thatsache, daß eine Grenzverletzung des Dappenthals stattgefunden habe und verlangt Genugthuung. Die Note bestreitet die französische Definition des Status quo und verweigert Unterhandlungen über die Besitzverhältnisse des Dappenthals.

Paris, 1. Dez. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers, in welchem er den Wechselagenten seinen Dank für die Anerkennung seiner Anstrengungen in Bezug auf das Wohl Frankreichs und auf Hebung des Kredits ausspricht. Der Kaiser ersucht sie, ihrer Absicht, ihm eine Statue in der Umgebung der Börse zu errichten, zu entsagen und bietet ihnen sein Bildniß an, um dasselbe in ihrem Sitzungssaale aufzustellen.

Scutari, 1. Dez. Die von hier dem Dorfe Cestane zu Hilfe gesandten Freicorps haben im Verein mit den Einwohnern die Montenegriner, welche unterdessen auch Nupci niedergebrannt hatten, zurückgeschlagen. Die Montenegriner erwarteten Verstärkung. Die Bewohner Cestanes, die einen neuen Angriff befürchteten, haben ihre Familien nach Antivari geschickt. Die Freicorps aus Scutari sind auch den anderen bedrohten Dörfern zur Hilfe gesandt worden, zu welchem Zwecke man auch die Miriditen aufgefordert hatte.

Barcelona, 30. Nov. Der Gesandte Victor Emanuels, Baron Tecco, ist hier eingetroffen. Die hier anwesenden italienischen, spanischen und französischen Demokraten benutzten seine Anwesenheit zu einer Demonstration. Tecco sagte: Italien werde siegen, die Fahne Italiens werde in Rom und in Venedig wehen.

London, 30. Novbr. Die heutige „Morningpost" theilt mit, daß die Regierung Nachricht erhalten habe, Mexiko hätte der Konvention zugestimmt, durch welche alle Forderungen Englands vollständig zugestanden worden seien. Mexiko bewillige eine Schadloshaltung für die Beschimpfungen, Wiedererstattung des geraubten Geldes, und Ausführung der Verpflichtung gegen die Aktionäre; der Versuch, England von den Alliirten zu trennen, sei aber vergeblich. England nehme diese Genugthuung nicht an und die vereinigte englische, französische, und spanische Flotte wird sich der Häfen Mexikos bemächtigen.

Sowohl „Morningpost" wie „Times" sind der Ansicht, es sei wenig Aussicht, daß die Regierung in Washington den Kapitän des „San Jacinto" desavouiren werde; derselbe scheine nur nach den Instruktionen, welche das Kabinet in Washington ihm ertheilt, und nicht auf eigene Verantwortlichkeit gehandelt zu haben. (S. unter Paris.)

Karlsruhe, 30. Nov., 1 Uhr Nachm. So eben ist der Landtag von Sr. k. Hoh. dem Großherzoge mit einer Thronrede eröffnet worden, welche über die deutschen Angelegenheiten folgende Stelle enthält: „Die Erfolge alles Bemühens für das Wohl unserer geliebten Heimath bleiben jedoch untrennbar von der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Immer ernster tritt das Bedürfniß hervor, Deutschlands Macht und Ansehen zu kräftigen, damit es in allen Wechselfällen der Weltgeschicke seinen hohen geschichtlichen Beruf erfüllen kann. Wie anders wäre die Befriedigung der nationalen und politischen Interessen dieses großen Volkes möglich, als in einer festen und thatfähigen Organisation, welche Deutschland zur Vertretung seiner Macht und seines Rechtes den Nachdruck eines einheitlichen Willens erschafft und dadurch der Selbständigkeit der Einzelstaaten zugleich eine unerschütterliche Stütze verleiht. Welche Schwierigkeiten auch die Erreichung dieses Zieles bietet, ich rechne fest auf Ihre Unterstützung. In ihren dahin gerichteten Bestrebungen glaubte Meine Regierung im Einklange mit den Wünschen Meiner getreuen Stände, am Bundestage gegenüber den Verfassungskämpfen eines deutschen Bundesstaates für eine dem Rechte entsprechende Beilegung ihre Stimme erheben zu sollen. Sie wird im Umfange ihrer Befugnisse beharrlich verfolgen, was sie unternommen."

London, 30. Nov. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus New-York vom 15. d. M.: Die Zeitungen aus Charleston vom 12. d. versichern, daß die Bundestruppen Beaufort nicht genommen haben. Die Conföderirten hätten Verstärkungen hingeschickt und Vorbereitungen getroffen, die bedrohten Punkte zu vertheidigen. Die Bundestruppen hätten nur Besitz von der Insel Hilton genommen; die Nachricht über die Einnahme von Beaufort bedürfe jedenfalls noch der Bestätigung. — Die Bewohner der Insel Hilton haben ihre Baumwollenvorräthe verbrannt und sind nach Charleston entflohen. — Der „Charleston Courier" versichert, daß nur wenige Baumwoll-Depots sich in der Nähe von Beaufort befinden. — Die südlichen Zeitungen melden, daß in Charleston und Savannah die schwarze Fahne aufgehißt sei, um anzuzeigen, daß die Conföderirten Pardon weder geben noch nehmen wollen. — In Richmond sind bereits achtzehn gefangene Bundesoffiziere bezeichnet worden, die gehängt werden sollen, falls die Bundesregierung die am Bord des südlichen Capers betroffenen Mannschaften zum Tode verurtheilt.

Die Bundestruppen haben Springfield geräumt und sich nach St. Louis zurückgezogen.

Oberst Cochrane hat in Washington eine Rede gehalten, in welcher er darauf dringt, daß die südlichen Sklaven gegen ihre Herren bewaffnet werden. Der anwesende Kriegsminister versicherte, die Ansichten des Obersten Cochrane zu theilen.

Der Kriegsdampfer „San Jacinto" ist mit den aufgehobenen Commissarien der südlichen Staaten, Mason und Slidell, bei Fort Monroe angekommen.

London, 30. Nov. Die Ausfuhr von Salpeter nach befreundeten Staaten wird, wie während des russischen Krieges, gegen schwere Caution regulirt werden.

Turin, 30. Novbr. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer liest Massari folgendes Schreiben des Abgeordneten Proto Carafa Palavicini, Herzog von Maddaloni: „Der Stimme des Gewissens folgend, setzte ich meine Ideen bezüglich der Angelegenheiten meines Vaterlandes auseinander, glaubte aber nicht so krasse Entrüstung in den Journalen zu erwecken. Ich staune, daß meine Ideen, die nur für die Kammer geschrieben waren, in die Oeffentlichkeit übergegangen sind; da sie nicht mehr zurückgezogen werden können, ziehe ich mich selbst in das Privatleben zurück, gegen eine Macht — die das Uebel meines Vaterlandes nicht beheben kann oder will — schmerzlich protestirend." Die Kammer nimmt einstimmig die Demission an.

Lanza empfiehlt der Kammer und dem Ministerium, daß die Vorlage und Verhandlung des Budgets beschleunigt werde.

Auf die Tagesordnung kommt die Verhandlung über Abschaffung des Feudalverbandes in der Lombardei; dieselbe ist vom Senate bereits genehmigt.

Preußen.

Berlin, 30. Nov. [Amtiches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Senats-Präsidenten bei dem Appellationsgerichtshofe zu Köln, Geheimen Justizrath Friedrich Heinrich Robert von Weiler, den rotheu Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem fürstlich reußischen Kabinetsrath Louis Theodor Schlick zu Gera, den rothen Adlerorden dritter Klasse; dem großherzoglich sächsischen Ober-Hofmeister Baron von Beaulieu-Marconnay, den königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern; dem großherzoglich sächsischen Ober-Stallmeister und Flügel-Adjutanten Freiherrn von und zu Egloffstein, den königlichen Kronenorden zweiter Klasse, und dem herzoglich anhalt-bernburgischen Ministerialrath Hagemann zu Bernburg den königlichen Kronenorden dritter Klasse zu verleihen; ferner den Regierungs-Assessor Christian Freiherrn von Massenbach zum Landrathe des Kreises Samter im Regierungsbezirk Posen zu ernennen.

Der praktische Arzt Dr. Birckner ist zum Kreis-Physikus des Stadtkreises Potsdam ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen großherzoglich badenschen Ordens vom zähringer Löwen, und zwar: des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse: dem Kommandeur des rheinischen Ulanenregiments Nr. 7, Oberst-Lieutenant von Fehrentheil; des Ritterkreuzes mit Eichenlaub: dem Major Ursin von Baer, von demselben Regiment; des Ritterkreuzes: dem Rittmeister und Escadron-Chef von Kahlden, dem Premierlieutenant von Rundstedt und dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Kallmann von demselben Regiment, so wie dem Adjutanten der 30. Infanterie-Brigade, Premierlieutant von Schachtmeyer vom ostpreußischen Füsilier-Regiment Nr. 33, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Herzog Eugen von Würtemberg Hoheit, General-Major a. D., à la suite der Armee gestellt. Miesitscheck v. Wischkau, Hauptm. a. D. in Sagan, zuletzt Pr.-Lt. im 12. Inf.-Regt., jetzigem 2. Brandenb. Gren.-Regt. Nr. 12 (Prinz Karl von Preußen), der Charakter als Major verliehen; v. Natzmer, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des 40. Inf.-Regts., jetzigen Hohenzollernschen Füs.-Regts. Nr. 40, mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. dieses Regts., mit den bestimmungsm. Abzeichen und seiner Pension zur Disp. gestellt; Dr. Scholler, Ober-Stabs- und Regts.-Arzt des Pomm. Hus.-Regts. (Blüchersche Husaren) Nr, 5, zum Gen.-Arzt des 8. Armee-Corps mit Majors-Rang ernannt; Dr. Spiesecke, Assienz-Arzt vom 5. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48, z. Stabs- u. Bats.-Arzt des Füs.-Bats. 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51 ernannt. Nachstehenden im Reserve- resp. Landw.-Verhältniß befindlichen praktischen Aerzten und Wundärzten: Dr, Brieger vom 1. Oberschles. Landw.-Regt. Nr. 22, der Char. als Assistenz-Arzt verliehen; Dr. Wahl, Ober-Stabs- und Regts.-Arzt des 2. Schlesischen Drag.-Regts. Nr. 7, mit Pens.; Dr. Pusch, Stabs- und Bats.-Arzt vom 1. Bat. 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, der Abschied unter dem gesetzlichen Vorbehalt bewilligt.

Pl. **Berlin,** 1. Dez. [Theodor Mundt †.) Gestern verstarb hierselbst der als Schriftsteller geschätzte Professor Theodor Mundt. Er war 1808 zu Potsdam geboren und seit 1839 vermählt. Eine Zeit lang fungirte er als erster Beamter der Universitätsbibliothek.

Nakel, 26. Nov. [Wahlmänner-Versammlung.] In einer gestern von nakler Wahlmännern anberaumten Versammluug wurde beschlossen, an Director Dr. Gerber, Geh. Regierungsrath a. D. Kerst, Dr. Friedmann aus Nakel und Stadtrath Peterson aus Bromberg als Candidaten festzuhalten. Dr. Friedmann, von dem Kreisrichter Kienitz in Bromberg über die Militärfrage interpellirt, beleuchtete, der „Pos. Ztg." zufolge, die Zusammengehörigkeit der Militärfrage mit anderen vorliegenden wichtigen Fragen, namentlich könne sie von der deutschen Frage nicht getrennt werden. Breidenbach erklärte sich mit der Kandidatur des Dr. Friedmann völlig einverstanden und wolle er ihm gern seine Stimme geben. Man müsse jedoch die praktische Seite erwägen, ob das Vorurtheil gegen Juden nicht noch zu stark im Wahlkreise sei, um das Durchbringen dieses Candidaten zu sehr zu erschweren. Dr. Friedmann bittet, nunmehr seine Candidatur als eine definitive anzusehen. Das Vorurtheil habe er keineswegs außer Auge gelassen, was die Anmeldung seiner Kandidatur anfangs als provisorisch beweise, er halte es jedoch nicht für mächtig genug, ihm das Abgeordnetenhaus zu verschließen. Er glaube vielmehr, daß er wegen seines Judenthums die Stimmen der Liberalen erhalten solle. Die Kreuzzeitungspartei habe seit frühester Zeit die Taktik beobachtet, Allem, dem sie den Garaus machen wolle, den Stempel des „Jüdischen" aufzudrücken, weil sie den Judenhaß für den einzigen Kitt halte, der sie mit dem Volke verbinde. Lessing's Gewissensfreiheit hieß jüdischer Deismus, die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung bezeichnete man mit „Herrschaft des orientalischen Geldsackes", Gewerbefreiheit sei ihr gleichbedeutend mit „Judenschacher". Das Volk selbst müsse Protest dagegen erheben, und es thue dies und stäche der Reaction das blinde Auge aus, wenn es einen Juden in die Kammer schicke. Er bitte also jeden Schimmer des Judenhasses aus dem Herzen bannen und ihm die Stimme zu geben, sie würden dadurch der Reaction am Tiefsten in's Fleisch schneiden, wenn sie bewiesen, daß auch dieses Mittel nichts mehr helfe. Er glaube ferner, daß durch die Wahl eines jüdischen Abgeordneten einem billigen Anspruche der Juden in der Provinz Posen Rechnung getragen würde. Die Juden hätten rüstig für deutsche Kultur und deutsche Industrie in der Provinz mitgewirkt und wären sie auch numerisch zu diesem Anspruch berechtigt. Durch die Wahl eines Juden würde man die Zugehörigkeit der Juden thatsächlich aussprechen. Die Candidatur des Dr. Friedmann wurde darauf einstimmig unterstützt. Für Dr. Gerber wurden alsdann noch verschiedene Stimmen laut und fand dessen Candidatur fast allgemeine Unterstützung. Auch die Candidatur des Geh. Regierungsraths Kerst wurde nach einer längeren Debatte, in der die Vorzüge desselben vielfach vorgeführt wurden, einstimmig unterstützt. Dagegen fand die Candidatur des Stadtraths Peterson aus Bromberg nur geringe Unterstützung. Nachdem noch der Kreisrichter Guthe, Buchhändler Kallmann und Apotheker Weise in das provisorische Wahl-Comite in Bromberg gewählt worden, trennte sich die Versammlung nach fünfstündiger Berathung mit dem Vorsatze, auch die Versammlung der Conservativen am Mittwoch zu besuchen.

Elbing, 27. Nov. [Herr Brämer,] der bisherige Abgeordnete, wird, wie der „N. E. A." erfährt, von der hiesigen Fortschrittspartei für den Fall als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt werden, daß Herr von Forkenbeck im mohrunger Kreise gewählt werden sollte.

Deutschland.

Detmold, 27. Nov. [Keine Wähler.] Dem von der Stadt Horn zum Landtags-Abgeordneten erwählten Syndikus Haumann hatte die Regierung wegen verweigerten Huldigungseides die Bestätigung versagt. Es war daher auf den 20 d. ein Termin zur Neuwahl angeordnet, in welchem jedoch keiner der Wähler erschien.

Kassel, 29. Nov. In der heute hier stattgefundenen Wahl wurden der Oberbürgermeister Hartwig zum ersten und der Obergerichtsanwalt Nebelthau zum zweiten Deputirten von Kassel einstimmig und mit Rechtsvorbehalt gewählt.

Braunschweig, 28. Nov. [Geyso †.] Heute Nacht ist der Staatsminister v. Geyso gestorben.

Oesterreich.

Wien, 30. Nov. [Der neue Justizminister Dr. Hein.] Sicherem Vernehmen nach ist die Ernennung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Hein (bisher Advokat in Troppau), zum Justizminister gestern erfolgt. Der neue Minister wird, da seine Beeidigung erst nach der Sonnabend erwarteten Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Venedig erfolgt, erst in einigen Tagen die Leitung des Ministeriums übernehmen und bis dahin das Präsidium des Abgeordnetenhauses fortführen. Zum Präsidenten des Hauses ist der zeitige Vice-Präsident Prof. Hasner designirt. Dr. Hein's Berufung ins Ministerium ist nicht nur deshalb von Bedeutung, weil damit der erste Präcedenzfall für eine Ergänzung des Ministeriums aus den Reihen der Kammer-Majorität gegeben ist, sondern auch insofern, als man Dr. Hein unbedingt zu den Anhängern der Februar-Verfassung zählt. Was aber speziell die Anschauungen des neuen Justizministers auf dem Felde seiner unmittelbaren Amtsthätigkeit betrifft, so versichern seine Freunde, daß er die Wiederherstellung des Strafverfahrens nach dem Grundsatze des Anklageprozesses in vollster Reinheit begünstigen und für die Einführung von Geschwornengerichten eintreten wird.

Italien.

Turin, 25. Nov. Mazzini ist, wie Berichte, die seinen vertrautesten Parteigenossen in Genua und Mailand auf telegraphischem Wege aus England zugegangen sind, melden, so gefährlich erkrankt, daß die Aerzte an seinem Wiederaufkommen verzweifeln. In Folge dessen sind mehrere Führer der mazzinistischen Partei, darunter der Deputirte Aurelio Saffi, einst Genosse Mazzini's im römischen Triumvirat, bereits nach Landon auf dem Wege, um eine letzte Besprechung mit ihrem Partei-Chef zu pflegen.

Turin. [Verhandlungen im Senat und die Zustände in Süd-Italien.] Die am 28. Nov. in Turin gehaltene Senats-Sitzung bot bemerkenswerthe Aufschlüsse. Der Kriegsminister hatte, wie gestern schon telegraphisch gemeldet worden, einen Gesetzentwurf vorgelegt, worin die Dringlichkeit der verlangten zeitweiligen Benutzung von Klosterräumlichkeiten für Truppencorps dadurch begründet wurde, daß demnächst 93,000 Rekruten unterzubringen sein würden. Auf eine Interpellation Correale's ertheilte Ricasoli die Erklärung, daß die Beziehungen zu Frankreich immer sehr herzlich seien. Auf den Antrag eines Senators, daß in den neapolitanischen Provinzen exceptionelle Kriegsgerichte eingerichtet werden möchten, entgegnete der Kriegsminister, er halte eine solche Maßregel nicht für nöthig, denn die über die dortigen Vorgänge verbreiteten Nachrichten trügen theils den Stempel der Uebertreibung, theils seien sie geradezu erdichtet. In der Basilicata z. B. trieben sich höchstens noch 250 Räuber umher, nächstens aber werde das Kriegsministerium noch 2000 Carabinieri Verstärkung nach dem Süden schicken. Im Widerspruche mit der Versicherung des Kriegsministers in Turin wird aus Neapel telegraphirt, daß das Bandenwesen in der Basilicata zunehme und Alles darauf hindeute, die Reaction habe große Dinge vor. Zu Anfang des italienischen Krieges hatten bekanntlich österreichische Offiziere ihre Briefe aus der Heimath nach Turin poste restante richten lassen; Chiavone und Borjes haben es nun eben so gemacht und ihre Briefe nach Neapel dirigirt, wo sie, wie die Reaction hofft, die Weihnachtstage zu feiern gedenken. Daß „Baiern" und Schweizer neuerdings wieder in größerer Anzahl bei den Banditen auftreten, ist Thatsache; in Avigliano hat man zwei der letzteren aufgegriffen, welche wichtige Papiere bei sich hatten; ein Räuberhauptmann und ein Banditenarzt wurden in Avigliano erschossen.

Turin, 26. Nov. [Aus den Kammern.] Die ministerielle Majorität hat sich heute im philharmonischen Saale vereinigt, um sich förmlich zu constituiren. Zum Präsidenten wurde der frühere Minister und Kammer-Präsident, Herr Lanza, gewählt; als Vice-Präsidenten werden die Herren Minghetti und Corsi fungiren. Die Versammlung, die recht zahlreich besucht war, beschloß darauf, sich der Discussion der zwölf Garantie-Artikel zu widersetzen; in Bezug auf die neapolitanische Angelegenheit hat man keinen definitiven Beschluß gefaßt. Der maddalonische Scandal macht viel von sich reden; in dem ersten Bureau erregte die Vorlesung des Antrages des Herzogs einen neuen Sturm, daß der Präsident, Herr Brofferio, nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen konnte. Man beschloß, dem Antrage keine Folge zu geben und ihn dem Präsidenten der Kammer zurückzusenden. Die Deputirten der übrigen Bureaux erfuhren jedoch etwas von der Sache und drängten sich zu Ratazzi, um ebenfalls das merkwürdige Actenstück kennen zu lernen. Ratazzi widerstand Anfangs, um jedoch Aergerniß zu vermeiden, mußte er schließlich der Neugierde der Herren Abgeordneten nachgeben und den Antrag den übrigen Bureaux zugehen lassen, wo sich dieselben Aeußerungen allgemeiner Indignation wiederholten. Die „Opinione" hat den Vorfall eines Leitartikels werth erachtet, die „Armonia" aber lobt den Muth des edlen Herzogs, der nächstens nach Rom zu seinem legitimen Könige gehen wird. — Herr Ratazzi wird am Montage das Präsidium der Kammer dem Vice-Präsidenten Hrn. Tecchi abtreten, um seine viel erwartete Rede über die römische Frage zu halten. — Der König wird nach dem Schlusse der Session seine oft angekündigte Reise nach Neapel antreten und vielleicht längere Zeit dort seinen Wohnsitz nehmen.

Der turiner Gemeinderath hat Cavour's Haus mit einer Gedenktafel versehen, die folgende Inschrift trägt: „Der Graf Camillo Cavour wurde hier am 10. Januar 1810 geboren; er starb hier am 6. Juni 1861. Zum Andenken auf Beschluß des Gemeinderathes von Turin hier aufgestellt." (K. Z.)

Neapel, 20. Novbr. [Der Bürgerkrieg.] Die neuesten Nachrichten, die wir hier aus der Basilicata haben, melden aus Polenza, 19. d., daß am 17. Vaglio und Pietragalla von 2200 Mann Royalisten, ohne die Reiterei, genommen worden sind, wobei 70 Häuser in Feuer aufgingen, nnd die Königlichen 50 Todte, weit über 100 Verwundete, die Gegner circa 400 Todte und Verwundete verloren. Das Volk war mit den Königlichen und zündete selbst die Häuser der Gegner, die sich verbarrikadirt hatten, unter dem Rufe an: „Fort mit den Tyrannen! Es lebe Franz II." — General Borjes that, was er konnte, um Blutvergießen und Eigenthumsverwüstung zu mindern, da sie ganz zu verhüten nicht möglich war. In den Gefechten der nächstvorhergegangenen Tage und besonders bei Grassano, an denen die von allen Seiten herangeeilten piemontesischen Truppen theilnahmen, haben die Royalisten an 100 Todte und Verwundete gehabt, den Gegnern aber, welche unter allen Arten von Nachtheilen fechten mußten, sind ungefähr 700 Mann außer Gefecht gesetzt worden. Ganze Compagnien, die vom Volke und der Borjes'schen Mannschaft zwischen zwei Feuer genommen wurden, sind niedergemacht worden, denn von beiden Seiten wurde kein Pardon gegeben und wurden keine Gefangenen gemacht. Die Royalisten haben heute 17 Städte inne und das Volk fällt ihnen haufenweise zu. (L. Z.)

Frankreich.

Paris, 28. Nov. [Die Affaire der auf dem amerikanischen Packetboot aufgegriffenen separatistischen Commissare] beschäftigt heut die öffentliche Aufmerksamkeit. Die Sprache der englischen Blätter ist höchst mäßig, und „Times" und „Morning Post" verlangen nur die einfache Infreiheitsetzung der Com-

missare, und sie scheinen zu glauben, daß ein Mißverständniß vorliegt. Dieses ist aber nun keineswegs der Fall. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, hatte der Capitän des San Jacinto Befehl, den Trent zu verfolgen und sich der Commissare mit Gewalt zu bemächtigen. Der General Scott (ehemaliger Ober-Commandant der amerikanischen Armee) erzählte dies gestern ganz offen, indem er hinzufügte, daß dieser Beschluß in einem Ministerrathe gefaßt worden sei, der vor seiner Abreise in Washington stattgefunden habe. Dies ist natürlich sehr ernst, da der ganze Vorfall jetzt den Charakter eines im voraus berathenen Casus belli annimmt. Die englischen Blätter werden diese Nachricht wahrscheinlich morgen bringen. An Vorsichtsmaßregeln hat es die englische Regierung nicht fehlen lassen. Es sind bereits Verstärkungen nach Canada abgesandt worden und der Commandant der englischen Station in Mexico hat sofort bestimmt, daß die englischen Dampfer in Zukunft von drei Fregatten von der Havannah bis nach St. Thomas escortirt werden.

Großbritannien.

London, 28. Nov. [Ueber die Gefangennehmung der Commissare Mason und Slidell an Bord des englischen Schiffes Trent] durch ein Kriegsschiff der amerikanischen Union wird aus Southampton folgendes Näheres berichtet: Der San Jacinto, eine amerikanische Dampf-Schaluppe erster Klasse (1446 Tonnen, 13 Kanonen, Capitän Wilks) kam Anfangs November von der afrikanischen Küste auf dem Wege nach New-York in der Havannah an, nahm daselbst Kohlen ein und segelte am 4. November weiter. Man wußte um diese Zeit in der Havannah recht gut, daß sich die Herren Mason und Slidell nebst Gefolge daselbst befanden. Sie waren im Dampfer Theodora, welcher die Blokade von Charleston gebrochen hatte, angekommen. Diese Herren hatten ihre Anwesenheit nicht geheim gehalten, da sie vom Augenblicke ihrer Landung in der Havannah an ohne Zweifel unter dem Schutze der spanischen Flagge standen. Sie ließen sich als Passagiere an Bord des königl. britischen Postdampfers nach Southampton einschreiben. Das Schiff segelte am 7. d. M. nach St. Thomas ab. Hr. Slidell, nach Frankreich bestimmter beglaubigter Commissar des südlichen Bundes für Frankreich, in Begleitung seiner Frau, seines Sohnes und seiner drei Töchter; Hr. Mason, nach England bestimmter beglaubigter Commissar; Hr. Eustis, Sekretär des Hrn. Slidell, nebst Frau, und Hr. M'Farland, Sekretär des Hrn. Mason. Am Mittag des 8. Nov. erblickte man vom Trent aus im alten Bahama-Kanal den Leuchtthurm von Paradon Grand gegenüber einen Dampfer, der offenbar auf irgend etwas wartete, jedoch keine Flagge sehen ließ. Als der Trent in die Nähe kam, hißte dessen Capitän, Hr. Moir, die britische Flagge auf. Es erfolgte nicht eher eine Antwort, als bis beide Schiffe sich einander bis auf ungefähr ⅛ englische Meile genähert hatten. In diesem Augenblicke feuerte das fremde Schiff einen Schuß, und zwar, wie es heißt, eine Vollkugel, über das Bug des Trent und hißte die amerikanische Flagge auf. Es läuft dieses allem seemännischen Brauch zuwider, da es, wenn man ein Schiff veranlassen will, Halt zu machen, Sitte ist, zuerst blind zu feuern. Der Trent setzte seine Fahrt fort, als eine Bombe geworfen wurde, die etwa 150 Schritte von ihm platzte. Capitän Moir machte hierauf sofort Halt, da er von der Breitseite des Amerikaners bedroht wurde und sah, daß die Mannschaften desselben zum Feuern bereit waren. Capitän Moir rief hierauf das Schiff an, und der amerikanische Capitän antwortete, er wünsche ein Boot an Bord zu senden. Es kam dann auch ein Boot mit 2 Offizieren und etwa 20 Bewaffneten an, und es ward eine Liste der Passagiere verlangt. Capitän Moir verweigerte die Vorzeigung derselben. Der das Boot befehligende Offizier erklärte, der Name des amerikanischen Schiffes sei San Jacinto, er sei erster Lieutenant desselben und wisse ganz genau, daß sich gewisse Passagiere an Bord befänden, die er in Gewahrsam nehmen werde. Auch Letzteres ward verweigert. Commandeur Williams von der englischen Kriegsflotte, unter dessen Obhut die Postfelleisen standen, so wie Capitän Moir erklärten geradezu, sie könnten die Gefangennehmung der betreffenden Personen nicht gestatten, indem die Amerikaner nicht das Recht hätten, irgend Jemanden, der unter dem Schutze der englischen Flagge stehe, zu verhaften. Der Lieutenant nannte hierauf die Namen der vorerwähnten Commissare und Secretäre, und erklärte, das seien die Leute, die er suche, und er werde sich ihrer um jeden Preis bemächtigen. Die vier Herren standen in der Nähe, antworteten auf den Namensaufruf und fragten, was man von ihnen begehre. Der Lieutenant erwiderte, er wolle sie an Bord des Kriegsschiffes bringen, worauf sie antworteten, sie würden nicht mitgehen, wofern man sie nicht mit Gewalt fortschleppe. Herr Slidell sagte, sich zu Capitän Moir wendend: „Wir beanspruchen den Schutz der britischen Flagge." Als der Capitän sich hierauf nochmals weigerte, die Passagiere auszuliefern, sagte der Lieutenant, dann werde er die erforderlichen Anordnungen treffen. Commandeur Williams sprach hierauf, wie folgt: „Auf diesem Schiffe bin ich der Vertreter der Regierung Ihrer Majestät, und ich fordere die Offiziere des Schiffes, sowie die Passagiere im Allgemeinen auf, wohl auf meine Worte zu achten, wenn ich im Namen jener Regierung und in deutlicher Sprache dieses als eine rechtswidrige Handlung, als eine Verletzung des Völkerrechts, ja, als eine Handlung frecher Seeräuberei bezeichne, welche zu begehen Sie nicht wagen würden, wenn wir die Mittel, uns zu vertheidigen, besäßen." Der Lieutenant winkte hierauf dem Kriegsschiffe, und drei Boote mit 30 Marinesoldaten und etwa 60 Matrosen, die sämmtlich bewaffnet waren, fuhren an den „Trent" heran, und eilten, das blanke Seitengewehr in der Hand, aufs Deck. Nach einigem Hin- und Hergerede wurden die Herren Slidell, Mason, Eustis und M'Farland ergriffen und in eins der Boote geschleppt. Die Amerikaner kehrten hierauf in die Cajüten zurück, bemächtigten sich ihres Gepäcks und schickten es nebst den Gefangenen an Bord des „San Jacinto." Als das Boot abstieß, sagte Slidell, er erwarte Genugthuung von Seiten der britischen Regierung, und forderte den englischen Capitän auf, den Vorfall ordentlich darzustellen. Der Lieutenant blieb noch an Bord und wartete die Rückkehr des Bootes ab. Er sagte, er habe Befehl, den Capitän Moir und seine Papiere an Bord des „San Jacinto" zu bringen, und der „Trent" müsse näher an letzteres Schiff heranfahren. Capitän Moir antwortete: „Sie werden mich auf meinem Hinterdecke finden, und wenn Sie etwas von mir wollen, werden Sie mich dort zu suchen haben." Nach diesen Worten begab er sich sogleich aufs Deck. Der Lieutenant stieg hierauf in eins der Boote und sagte dem Capitän, er könne weiter fahren, worauf der „Trent" nach St. Thomas zu weiter dampfte. Die Entrüstung aller auf dem Schiffe Anwesenden, gleichviel welcher Nation sie angehörten — und es waren viele Nichtengländer an Bord — war grenzenlos. Allein an Widerstand war nicht zu denken. Die Depeschen der Commissare entgingen den Nachspürungen der Amerikaner und sind an Bord des La Plata — dieser und nicht der Trent selbst hat die Kunde von dem Vorfalle nach Southampton gebracht — wohlbehalten in England angekommen. Die Angehörigen der Herren Slidell und Eustis wurden von dem ersten Lieutenant des San Jacinto eingeladen, gleichfalls an Bord des San Jacinto zu kommen, lehnten dieses Anerbieten jedoch ab, als sie hörten, daß man sie bei ihrer Ankunft in Neu-York wahrscheinlich doch von ihren Verwandten trennen werde. In Southampton begaben sie sich sogleich an Bord des amerikanischen Schiffes Nashville, wo sie die herzlichste und gastfreundlichste Aufnahme erfuhren. Am Nachmittage desselben Tages reisten sie nach London weiter. Einer der Herren hatte die Depeschen bei sich. Nach Aussage der Frauen der Herren Slidell und Mason äußerte der Lieutenant des San Jacinto, welcher die Commissare wegschleppte, es sei dies die peinlichste Handlung, die er je in seinem Leben habe vornehmen müssen. Allein er habe eben nicht anders gekonnt, da ihm sein Verhalten durch gemessene Befehle vorgeschrieben gewesen sei.

Breslau, 2. Dezember. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Herrenstraße Nr. 16 eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand nebst Uhrschlüssel, welcher mittelst eines seidnen Schnürchens an der Uhr befestigt war; Klosterstraße Nr. 31 u. 32 zwei lebende Gänse; Gräbschnerstraße Nr. 14 ein schwarzer Düffelrock und eine schwarze Tuchweste; Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12 eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand; Nikolai-Stadtgraben Nr. 4 und Tauenzienstraße Nr. 73 vierzehn Stück Hühner verschiedener Gattung; Vorwerksstraße Nr. 19b. eine silberne Spindeluhr mit römischen Zahlen; Ritterplatz Nr. 6 ein mittelgroßes, ziemlich breites messingnes Plätteisen.

Verloren wurde: ein Schubschlüssel.

Eingefunden hat sich am 11ten d. Mts. Kirchstraße Nr. 25 ein grauer Affenpinscher.

[Feuersgefahr.] Am 30sten v. Mts., Morgens gegen 7 Uhr, entstand Albrechtsstraße Nr. 59 in den Kellerräumen Feuer. Daß daselbst außer verschiedenen hölzernen Kisten als Verpackungsmaterial verwahrte Stroh war auf unbekannte Weise in Brand gerathen. Es gelang indeß, das Feuer zu ersticken.

[Unglücksfall.] Am 29sten v. Mts. Vormittags verunglückte auf der Friedrich-Wilhelms-Straße ein Haushälter, indem derselbe von einem circa zehn Centner schweren Fasse beim Abladen desselben zu Boden gedrückt und dergestalt, namentlich am Oberkörper gequetscht wurde, daß seine sofortige Unterbringung im Hospital erfolgen mußte.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 2 todtgeborener Kinder, 26 männliche und 31 weibliche, zusammen 57 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hospital 5, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, im Hospital der Elisabetinerinnen — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person.

Angekommen: Oberst und Commandeur der 10. Kavallerie-Brigade v. Wnuck aus Posen; Capitän in der Armee Sr. Heiligkeit des Papstes, Höche, aus Rom; Se. Excellenz General-Lieut. und Chef des General-Stabes der Armee, Moltke, aus Berlin; Se. Durchlaucht Prinz Reuß aus Neuhoff; Erb-Oberjägermeister und Rittergutsbesitzer Graf v. Reichenbach-Goschütz a. Schönwald. (Pol.-Bl.)

Breslau, 30. Novbr. [Wollbericht.] Bei sehr schleppendem Geschäftsgange und einer weiteren Preis-Reduction von einigen Thalern per Centner wurden im November ca. 3400 Ctr. Wolle verkauft, wobei wiederum, wie im Oktober, der größere Theil der Verkäufe aus Tuchwollen bestand. Käufer waren hauptsächlich Tuchfabrikanten aus den näher gelegenen Fabrikorten, so wie solche aus dem Zollverbande, wohin auch mehreres von Kamm- und fabrikgewaschener Wolle an Kammgarn-Fabrikanten abgesetzt worden ist; außerdem wurde auch von hiesigen Commissionshäusern Manches gekauft.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte,

Karlsruhe, 30. Nov. In der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35 Fl.-Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Nr. 613, 1239, 1619, 1833, 2683, 2786, 2886, 3953, 4286, 4450, 4802, 5266, 5506, 5597, 6585, 6712, 6715, 7087, 7275, 7900.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Nov., Nachm. 3 Uhr. In Folge der heutigen Mittheilung des „Moniteur", daß durch die Einfuhr der Bedarf an Getreide gedeckt sei, und nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 91¼ eingetroffen waren, eröffnete die Rente in günstiger Stimmung zu 69, 20, fiel dann auf 68, 90 und schloß fest zur Notiz. — Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 40. 4½proz. Rente 95, 25. 3proz. Spanier 47⅜. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-Mobilier-Aktien 745 Lomb. Eisenbahn-Aktien 517. Oest. Credit-Aktien —.

London, 30. November, Nachm. 3 Uhr. Consols 91⅛. 1proz. Spanier 41. Mexikaner 27⅛. Sardinier 82 5/16. 5proz. Russen 100. 4½prz. Russen 92½. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen.

Wien, 30. Nov., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Sehr fest. 5proz. Metall. 68, 40. 4½proz. Metalliq. 59, —. Bank-Aktien 752. Nordbahn 209, —. 1854er Loose 89, 25. National-Anl. 81, 30. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 277, — Creditaktien 182, 30. London 139, —. Hamburg 103, 50. Paris 54. 70. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 159, —. Lomb. Eisenbahn 260, —. Neue Loose 121, 40. 1860er Loose 82, 70.

Frankfurt a. M., 30. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ungünstige Notirungen von London und Paris wirkten ungünstig auf die österr. Effekten. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 135¼. Wiener Wechsel 83⅞. Darmst. Bank-Aktien 198. Darmst. Zettelbank 241½. 5proz. Metalliq. 46½. 4½proz. Metall. 40⅞. 1854er Loose 62½. Oesterreich. National-Anleihe 56⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 237. Oesterr. Bank-Antheile 632. Oesterr. Credit-Aktien 149½. Neueste österr. Anleihe 60. Oesterr. Elisabetbahn 111½. Rhein-Nahe-Bahn 19¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 113½.

Hamburg, 30. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest bei geringem Geschäft. Rheinische 90. Schluß-Course: National-Anleihe 57¾. Oestr. Credit-Aktien 63½. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 89⅞. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 30. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco 1—2 Thlr. höher bezahlt; ab auswärts fest auf letzte Preise gehalten, ab dänische Inseln 125pfd. Dezember 138 bezahlt, pr. Frühjahr 144. Roggen loco und ab Ostsee ohne Geschäft. Oel pr. Dez. 27⅛, pr. Mai 27. Kaffee schwimmend 5800 Sack Rio umgesetzt.

Liverpool, 30. Novbr. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — In Folge der ½—1 herabgegangenen Preise lebhafter.

Berlin, 30. Nov. Der November schließt mit einer recht thätigen Börse. Zum großen Theil ist es allerdings das Liquidationsgeschäft, das die Börse heute in einer regeren Thätigkeit erhielt, aber auch davon unabhängig war das Geschäft nicht ohne Bedeutung, namentlich in österreichischen Effecten und in einer Anzahl von Eisenbahn-Actien, sowohl der schwereren als der leichten Gattung. Durchschnittlich hatte sich allerdings der Coursstand unter dem Einfluß der noch nicht übersehbaren Verwickelungen zwischen England und den nordamerikanischen Staaten heute noch etwas gedrückt, zu den herabgesetzten Notirungen war aber meist Kauflust wahrzunehmen, und nur für wenige Effecten ließen sich dem vorhandenen Angebot gegenüber die Käufer auf die Dauer vermissen. Sehr wenige Sachen waren für die Regulirung über Bedarf übrig, namentlich gehören dahin anhaltische Eisenbahn-Actien, während Köln-Mindener eher vermißt wurden. Geld fehlte für Prolongationen nicht; Deport betrug für Credit etwa ¼, für National-Anleihe je nach Aufgabe und Courtage ¼ und ⅛; Franzosen wurden glatt hereingenommen. Für Disconten war Geld heute auch reichlicher und war schließlich mit 2¾ % anzukommen.

Der Verkehr in Wechseln war ziemlich belebt, die Haltung der Devisen fest. Holland war gut zu lassen; kur Banco, ⅛ erhöht, fand Nehmer, langes ließ sich leichter haben. London blieb Brief und Geld, Paris zeigte sich in allen Sichten begehrt, Wien stellte sich ¼ Thlr. niedriger, für Augsburg erhielt sich Frage, für Frankfurt Angebot; Petersburg war flau und mußte ⅜ herabgesetzt werden, Bremen wurde begehrt, Warschau büßte ⅛ ein und war übrig. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 30. Novbr. Weizen loco 75—85 Thlr. nach Qualität., gelber und bunter galiz. rollend 78¾ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82pfd. 53 Thlr., 81—82pfd. 53¼—¾ Thlr. ab Bahn und ab Kahn bez., schwimm. 82pfd. im Kanal 53½ Thlr., 81—82pfd. 53½ Thlr. bez., Novbr. 53—¼—53 Thlr., Novbr.-Dezbr. und Dez.-Jan. 52½—53 Thlr. bez. und Br., 52⅞ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 52½—53 Thlr. bez. und Br., 52¾ Thlr. Gld., Frühjahr 52½—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 52½—¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 38—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer, loco 23—26 Thlr. nach Qual., Lieferung pr. Novbr. 24½ Thl. bez., Nov.-Dezbr. 24⅓—⅜ Thlr. bez., Dezbr.-Jan 24½ Thl. Br., Jan.-Febr. 24½ Thlr. Br., Frühj. 25 Thlr. bez., Mai-Juni 25 Thlr. bez. und Gld., 25¼ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—65 Thlr. — Winterraps 94—97 Thlr. — Winterrübsen 92—95 Thlr. — Rüböl loco 12¾—19/24 Thlr. bez., Novbr., Nov.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 12¾—19/24 Thlr. bez., 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 12 11/12 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld., April-Mai 13 5/24 Thlr. bez., 13¼ Thlr. Br., 13⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 13¼ Thlr. nominell. — Leinöl loco 13 Thlr. Br., Lieferung 12½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18⅚—19/24 Thlr. bez., Novbr. und Novbr.-Dezbr. 18 23/24—⅔—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 18 11/12—¾—⅚ Thlr. bez. und Gld., 18⅞ Thlr. Br., Jan.-Febr. 19—18 11/12—19 Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 19⅙ Thlr. bez., April-Mai 19½—5/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 19 19/24—¾ Thlr. bez.

Berliner Börse vom 30. November 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅝ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	99⅝ bz.
dito 1859	5	107⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92⅞ bz.
dito dito	4	101¼ bz.
Pommersche	3½	90½ bz.
dito neue	4	100 bz.
Posensche	4	103 G.
dito	3½	98¼ G.
dito neue	4	95⅝ bz.
Schlesische	3½	91⅞ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ bz.
Pommersche	4	99⅜ B.
Posensche	4	98 bz.
Preussische	4	98¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	98⅝ B.
Sächsische	4	99⅜ B.
Schlesische	4	99¼ G.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 G.
dito neue 100-fl.-L.	—	58½ B
dito Nat.-Anleihe	5	58¼ à ⅛ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	72⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	99½ bz.
dito 5. Anleihe	5	86½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 etw. bz. u. B
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¾ B.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85⅜ bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83⅞ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	18⅝ bz u G.
Amst.-Rotterdam	5	4	88 bz.
Berg.-Märkische	5⅚	4	100 bz
Berlin-Anhalter	6½	4	137 à 136¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6⅚	4	115 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	153¾ G.
Berlin-Stettiner	8½	4	123¾ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	113½ B.
Cöln-Mindener	10½	3½	163¾ i. P. bz.
Franz. St.-Eisenb.	7⅕	5	132¼ à ¾ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	134 G
Magd.-Halberst.	18⅚	4	267 etw. bz u. B
Magd.-Wittenbrg.	2	4	41 à 41½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	112½ i. P. verk
Mecklenburger	2⅚	4	48½ G.
Münster-Hammer	4	4	95½ G.
Neisse-Brieger	2½	4	48 G.
Niederschles.	4	4	97½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	35 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	48½ bz.
dito Prior.	—	4½	101½ G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	129 bz.

	Div. 1860	Z.-F.	
Oberschles. B.	7 7/15	3½	116 B.
dito C.	7 7/15	3½	129 bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85 B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	94½ B.
dito Prior E.	—	3½	82 G.
dito Prior F.	—	4½	100 G
Oppeln-Tarnow.	⅔	4	28⅝ à ½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	51 etw. bz.
Rheinische	4½	4	91 i. P., E. 90¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	96½ B.
dito Prior.	—	4	91 bz.
dito III. Em	—	4½	95¼ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	19¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	90¼ B.
Thüringer	6½	4	110¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	30¼ bz.
dito Prior.	—	4	85½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	81¾ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	118 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	75½ G.
Bremer „	5	4	102¾ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	62 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	96½ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	78½ etw. à ¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	3⅝ à ⅜ bz. u B.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	88 bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	38½ à ¾ bz.
Geraer Bank	4	4	72½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87⅞ G.
„ Ver. „	4⅕	4	101 G
Hannov. „	5¼	4	96¼ B.
Leipziger „	3	4	65½ G.
Luxembrg. „	7⅕	4	87 G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	84 G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	78 bz. u. G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	16 bz u. G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	63⅞ à 64¼ à 64 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	90 G.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	122¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	87½ G.
Thüringer Bank	2½	4	52½ B.
Weimar. Bank	4	4	74½ Klgkt. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	8. T.	150¾ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	71⅞ bz.
dito	2 M.	71½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	94¼ bz. 3 M. 92⅞ b
Warschau	8 T.	85⅜ B.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Breslau, 2. Dez. Wind: West. Wetter: veränderlich. Thermometer Früh 2° Wärme. Barometer 27" 11'". Die Kauflust war am heutigen Markt besser als Sonnabend und wurden feine Sorten über Notiz bezahlt.

Weizen fester; pr. 84pfd. weißer 75—92 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Roggen gut beachtet; pr. 84pfd. 55—60 Sgr., feinster 61—62 Sgr. — Gerste wenig verändert; pr. 70pfd. weiße 43½—44½ Sgr., helle 41½—42½ Sgr., gelbe 38—41 Sgr. — Hafer sehr fest, beste Sorten über Notiz; pr. 50pfd. schlesischer 24—27 Sgr., galizischer 23—26 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig Handel. — Bohnen vernachlässigt; galizische 70—75 Sgr., schlesische 76—80 Sgr. — Oelsaaten fest. — Schlaglein behauptet.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—83—92	Wicken	42—45—48
Gelber Weizen	75—82—91		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	55—59—62	Schlagleinsaat	155—170—190
Gerste	38—42—45	Winterraps	190—210—228
Hafer	20—24—27	Winterrübsen	— — —
Erbsen	55—60—65	Sommerrübsen	165—175—188

Kleesaat preishaltend, rothe 10—12—13½—14 Thlr., weiße 13 bis 15½—19—23 Thlr.

Thymothee ohne Angebot. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—26 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 2. Dezbr. (Kleine Preise.) **„Kabale und Liebe."** Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Dinstag, den 3. Dezbr. (Kleine Preise) **„Die weiße Frau im Schlosse Avenel."** Romantische Oper in 3 Akten von Scribe, übersetzt von Ritter. Musik von Boieldieu.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.